Nagolder Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 47. Dienstag den 12. Juni 1855.

2] Waldorf,
Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaft der Weil. Johanne geb. Angerhofer, gewesene Wittwe des Weil. Jakob Bäuning, Bäckers und Straßenwärters von hier, mit Sicherheit vertheilen zu können, werden alle Diejenigen, welche eine Forderung an dieselbe zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, indem sie es im Unterlassungsfalle sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der Realtheilung nicht berücksichtigt würden.

Den 7. Juni 1855.

Waisengericht.
Vorstand:
Schultheiß Gänßle.

Enzthal-Enzklösterle.

Die hiesige Armen-Industrieschule bietet ihre Fabrikate zum Verkauf an und verspricht gute Arbeit und billigste Preise. In großer Zahl sind vorräthig:

1) **Brief-Couverte** für Privat- und Amtsbriefe in verschiedenen Sorten, pünktlich und schön gearbeitet; per Duzend 2, 2½, 3 u. 4 kr.

2) **Strümpfe und Socken**, roh, weiß, blau, wollen ꝛc.

Die Zusendung geschieht franco und bittet im Interesse der Armenbeschäftigung um gefällige Bestellungen.

Pfarrverw. Ergenzinger.

1] Bösingen,
Oberamts Nagold.

Vieh-Verkauf.

Am
Montag den 18. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr,

werden bei dem Rathhaus dahier 8 Stücke Rindvieh, meistens geringere Stiere, auch eine Kuh, im Exekutionsweg gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden gez. ersucht, dieß in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 7. Juni 1855.

Der Gemeinderath.

Nagold.

Museum.

Am nächsten
Freitag den 15ten d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
findet die statutenmäßige halbjährliche General-Versammlung im Gesellschaftslokal statt.

Den 11. Juni 1855.

Ziegler.

Nagold.

Hochzeit-Einladung.

Unsern Freunden und Bekannten machen wir die höfliche Anzeige, daß unsere eheliche Verbindung am

Donnerstag den 14. Juni 1855

stattfinden wird, und laden zu deren feierlichen Begehung im Gasthaus zum Schwanen Alle ergebenst ein.

Den 7. Juni 1855.

L. Friedrich Kapp, Tuchmacher,
und seine Braut:
Margarethe Koch von Bösingen.

Nagold.

Soeben ist erschienen und in der G. Zaiser'schen Buchhandlgun zu haben:

Plan von Sebastopol
und
dessen Umgebung

mit genauer Angabe der Stellungen und Belagerungsarbeiten der verbündeten Armeen ꝛc.,
bearbeitet nach dem vom Depot de la guerre zu Paris herausgegebenen Plane. Preis 27 kr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Derjenige, welcher in meinem Hofe einen Spalthammer, eine Schrotart und eine eiserne Scheide entlehnt hat, wolle sie mir wieder zurückgeben.

C. F. Schwarz.

Haiterbach.

Auf meine Wirthschaft nebst der dazu gehörigen Liegenschaft ist ein Angebot von 1800 fl. gemacht worden, was ich etwaigen Kaufsliebhabern bekannt mache.

Den 9. Juni 1855.

Sonnenwirth und Wundarzt
Canz.

3]. Effringen,
Oberamts Nagold.

Wohnhaus sammt Schmidewerkstatt zu verkaufen.

Ich bin Willens mein in gutem baulichen Zustand befindliches Wohnhaus und Scheuer, nebst einer gut eingerichteten Schmidewerkstatt mit dem dazu gehörigen guterhaltenen Handwerkszeug zu verkaufen.

Indem ich nun Kaufsliebhaber höflich einlade, muß ich bemerken, daß außer diesem Geschäft nur noch ein einziges dieser Art in hiesigem Orte vorhanden ist, und so ein thätiger und fleißiger Mann sein gutes Fortkommen gewiß finden wird.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst billig gestellt und können Kaufsliebhaber jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.

Den 8. Juni 1855.

Joh. Bühler, Schmid's
Wittwe.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Geld = Anerbieten.

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit

100 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei

Bruder,
Schreinermeister.

Altenstaig.

Unterzeichneter verkauft 2 vordere neue Wagenräder (dreispännig) und einen hintern halbbreiten, eisernen Wagen, ebenfalls neu.

Martin Roh,
Fuhrmann.

Knochen & Beiner

werden fortwährend gekauft und gute Preise dafür bezahlt von

G. Zaiser's Wittwe in Nagold.

Nagold.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Neue

Evangelien=Predigten

von

M. Friedrich Christoph Oetinger,
gewesenem Rath und Prälaten zu Murrhardt,

aus des Verfassers hinterlassenen Manuscripten gesammelt und geordnet von einem württembergischen Geistlichen.

Neu herausgegeben von

Karl Christ. Eberhard Ehmann,
Pfarrer in Unterjesingen bei Tübingen.

2 Bände. Preis 4 fl.

Buchhandlung von G. Zaiser.

Nagold.

Soeben ist erschienen und in der G. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Handbuch für Gewerbetreibende

oder die allgemeinen zum Betrieb eines jeden Geschäfts nothwendigen Kenntnisse, erläutert durch Beispiele aus dem Gewerbeleben und mannigfaltigen Formularen ꝛc.

Von Th. Beger, Lehrer für Handwerker.

Preis 1 fl. 12 kr.

Frucht=Preise.

Fruchtgattung.		Nagold, 9. Juni 1855.						Altenstaig, 6. Juni 1855.			Freudenstadt, 2. Juni 1855.			Calw, 2. Juni 1855.		
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	Schfl.	Srl.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	per Schfl.	9 12	8 31	8 —	216	—	1842 32	8 48	8 34	8 12	— —	— —	— —	9 9	8 48	8 27
Kernen	" "	— —	— —	— —	—	—	— —	— —	22 —	— —	22 40	22 16	21 44	23 —	22 27	21 35
Haber	" "	7 —	6 46	6 30	20	4	138 52	7 48	7 —	6 30	7 28	7 20	6 48	8 —	7 —	6 9
Gerste	" "	13 36	12 58	12 36	41	2	534 55	12 56	12 52	12 48	— —	12 56	— —	13 —	12 42	12 30
Mühlfrucht	" "	— —	14 48	— —	3	—	44 24	— —	14 8	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Bohnen	" Srl.	2 9	2 2	2 —	4	5	75 12	— —	— —	— —	— —	2 5	— —	— —	— —	— —
Waizen	" "	— —	— —	— —	—	—	— —	— —	2 24	— —	2 51	2 50	2 47	— —	— —	— —
Roggen	" "	— —	— —	— —	—	—	— —	— —	2 12	— —	— —	2 16	— —	— —	16 —	— —
Wicken	" "	— —	— —	— —	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Erbsen	" "	— —	— —	— —	—	—	— —	— —	2 39	— —	— —	2 24	— —	— —	— —	— —
Linsen	" "	— —	— —	— —	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	2 12	— —	— —	— —	— —

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altensteig.	Freudenstadt.	Calw.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 kr.	10 kr.	12 kr.	12 kr.
„ „ Rindfleisch	9 „	9 „	9 „	9 „
„ „ Hammelfleisch	— „	— „	— „	— „
„ „ Kalbfleisch	8 „	7 „	7 „	8 „
„ „ Schweinefl. ab.	10 „	11 „	12 „	12 „
„ „ „ unabgz.	12 „	14 „	14 „	13 „
4 „ Kernenbrod	17 „	17 „	17 „	18 „
4 „ Schwarzbrod	15 „	15 „	15 „	16 „
1 Weck schwer	5 Lth.	5 Lth.	5 Lth.	4⅞ Lth.

Geldsorten.

Neue Louisd'or	10 fl.	45 kr.
Pistolen	9 „	33—34 kr.
dto. preußische	9 „	58—59 kr.
Holländische Zehnguldenstücke .	9 „	42—43 kr.
Randdukaten	5 „	31—32 kr.
Zwanzig-Frankenstücke . . .	9 „	21—22 kr.
Englische Souvereigns . . .	11 „	42—44 kr.
Preußische Thaler	1 „	45—46 kr.

Allerlei.

Unsere Hoffnung.

Bald Himmel und bald Eden heißt,
Bald Paradies der Mensch die Räume,
Die hier als Heimath ahnt der Geist,
Das Ziel der Sehnsucht und der Träume.

Im Himmel such' ich jenen Ort,
Wohin dereinst ich froh mich schwinge
Und dann von Stufe fort und fort
Zu immer größ'rer Wonne dringe.

Im Himmel, in dem Haus des Herrn,
Da müssen andere Rechte gelten
Als hier auf unserm Wandelstern,
Der kleinsten von Millionen Welten.

Im Himmel muß ein milder Strahl
Zu Bäumen all' die Keime treiben,
Die hier in unserm Erdenthal
In tiefer Brust vergraben bleiben.

Im Himmel soll der Flug der Zeit
Zerstörend nie mein Haupt berühren,
Dort, hoff' ich, wird die Ewigkeit
Die wechsellose Herrschaft führen.

Im Himmel muß ein ganzes Meer
Von jenen Seligkeiten fließen,
Aus dem in Stunden, schön und hehr,
Wir einen Tropfen hier genießen.

Im Himmel will ich wieder sein
Vereint mit all' den lieben Seelen,
Die, schlummernd unter'm Leichenstein,
Hienieden mir auf immer fehlen.

Im Himmel will ich in dem Buch
Des Schicksals dann die Gründe lesen,
Warum hier unverdienter Fluch
Das Loos der Besten oft gewesen.

Im Himmel wird, warum ich sah
Besiegt hier oft das Reich des Guten,
Mir klar, warum auf Golgatha
Und sonst die Edlen mußten bluten.

Im Himmel möcht' in Brüderschaft
Ich mit den großen Geistern leben,
Die hier durch ihres Beispiels Kraft
Uns über's Irdische erheben.

Und fragt ihr, wer dem Erdensohn
So kühne Hoffnungen erlaube?
Die Tröst'rin ist's: Religion
Und in der Brust der fromme Glaube.

(Didaskalia.)

Wer regiert die Welt?

Es war einmal ein Prinz, der trug großes Verlangen, zu wissen, wer oder was denn eigentlich die Welt regiere? Sein Vater hatte sieben Weise, welche über alle Aufgaben Rechenschaft geben konnten. Zu diesen verfügte sich der wißbegierige Prinz, und legte ihnen obige Frage vor.

Der Erste antwortete: Die Welt wird durch wenig Weisheit regiert. Die Sachen sind eingerichtet. Die Menschen müssen sich fügen; ein Tag lehrt den andern, das Mühlwerk des Schlendrians steht niemals stille.

Der Zweite: Die Theorie arbeitet der Praxis in die Hände; der Takt, die Geschäftsroutine fördern das was Noth ist; die Klugheit lenkt im Kleinen, die Politik im Großen, so bestehen die Nationen.

Der Dritte: Der Geist regiert den Leib in allen Dingen. Die Genien schreiten voran, die secundären Geister folgen nach. Die Kräftigsten einer jeden Zeit sind es, die den Ton angeben, und dies sind stets die Geistreichsten, die Wissenschaftlichsten. Man kann also immerhin behaupten, die Wissenschaften regieren die Welt.

Der Vierte: Die Welt geht ihren stetigen Naturgang, jede ihrer Sphären entwickelt sich nach den ihr innwohnenden organischen Gesetzen, es ist Keimen, Entfaltung, Blüthe, Verwelken; alles menschliche Bemühen ist ohnmächtig gegen diesen Naturgang. Der Mensch kann zwar in den Dienst dieser Gesetze treten, und ihre schönen Erscheinungen befördern helfen, ihre unschönen beschleunigen; aber er bleibt stets nur ihr Diener und Organ, und versucht er es, als ein Selbstständiger ihnen sich entgegen zu stemmen, so zermalmen sie ihn.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Fünfte: Das Böse regiert die Welt. Die Lüge, der Trug, die Tyrannei. Im Kleinen, Stillen regt sich das Gute, aus schönen Keimen möchte es zum lachenden Baum aufwachsen, Früchte geben und weithin schatten; durch das Bemühen der Hellsehenden will sich in Wissenschaft und Kunst, in Geschäften und Sitten geistiges und leibliches Leben aus seinen Beschränkungen herausringen. Eine Welt von schönen Zwecken lebt in den Guten der Erde und möchte frohes Dasein erschaffen; aber noch früher reißt ein feindlicher Geist die schönen Pflanzungen wieder um.

Alle die edeln Zwecke werden von den Absichten jener Gewaltigen verschlungen, welche die Nationen zu Vollführung ihrer eigensüchtigen Plane nöthigen. Zwecke schaffen Leben, indem sie das Leben gewähren lassen; Absichten zerstören tausendfaches Leben, um aus den Leichnamen einen lebenheuchelnden Popanz aufzuthürmen. Je wichtiger auf dem großen Theater die Verhandlungen sind, desto weniger gilt die Stimme des Gemüths; je eingreifender in das Wohl einer halben Welt, desto mehr führt kalter Egoismus das Wort. Lies die große Weltgeschichte und strafe mich dann Lügen.

Der Sechste: Ich stimme in diese Klagen nicht mit ein. Nothwendigkeit heißt der Regent der Welt, und aus ihr ist das All geboren. Weil er muß, fügt sich der Atom zum Atom, er flieht ihn, weil er muß. So entstehen Gebilde, so daß All aus Sonnensystemen und Milchstraßen. Ein Weltheil steigt aus den Fluthen empor. Millionen lebendiger Geschöpfe spielen im fröhlichen Leben; ein Weltheil wird von den Fluthen verschlungen, und Millionen fallen in das Nichts zurück. Jenes wie dieses ist ein gleichgültiger Akt der kalten ewigen Nothwendigkeit.

Freiheit ist ein schöner Wahn, und Zurechnung eine menschliche Anstalt. Der Sterbliche ist tugend- oder lasterhaft, weil er nicht anders kann. Könntest du das Gehirn des Bösewichts in seine Atome auflösen, könntest du sein Leben bis auf den ersten Athemzug als ein Gewebe von Nothwendigkeit verfolgen, so würde dir der Richterstab entfallen, den du über ihn brechen willst. Wer sich selbst oder die Welt zu lenken wähnt, der ist erst der rechte Sklave; erkenne der Nothwendigkeit eisernes Szepter, so bist du nach deiner Weise frei.

Der Siebente: Gott regiert die Welt. Eine liebende Vorsehung lenkt die Schicksale der Völker und Menschen. Das beharrliche Böse findet seinen Lohn, das Gute siegt, und zuletzt muß selbst das Böse dem Guten dienen. Blick auf die Welt, sie ist ein lebendiges fröhliches Bestehen, aus dem Tode entspringt stets vermehrtes Leben, wie sollten Menschen oder Nationen zu Grunde gehen? es kommt Rettung, wo alle Hülfe verloren scheint. Die Menschen sind Werkzeuge in der Hand Gottes, seine Plane auf Erden zu vollführen. Achte also die heiligen Anstalten, opfere deine Kräfte dem dir von der Vorsehung anvertrauten Beruf, dann wirst auch du vielleicht gewürdiget, im Dienst des Ewigen große Dinge zu vollführen, so wie in aller Welt Außerwählte seine Plane vollziehen, um sein Reich aufrecht zu erhalten, und die Anschläge seiner Feinde zu nichte zu machen.

Die Rede dieser sieben Weisen hatten einen großen Eindruck auf Geist und Herz des Prinzen gemacht, und er mußte Jedem, so lang er sprach, in seinem Innern Recht geben. Weil er aber diese verschiedenen Weltansichten bei sich nicht zu vereinigen im Stande war, so verließ er sie mit einer schmerzhaften innern Entzweiung.

— Nicht weit von ihrem Aufenthalt traf er auf einen alten Mann, ehrwürdigen Aussehens, den er mit einer einfachen ländlichen Verrichtung beschäftigt sah.

Er nahte sich ihm, und es mag wohl daher rühren, weil der Blick in ein heiteres Greisenauge so labend ist, als der in die Liebesaugen eines Mädchens, er konnte sich nicht enthalten, ihm zu erzählen, was ihn zu jenen weisen Männern geführt, und wie ihn ihre Antworten, statt zu beruhigen, nur noch mehr mit sich entzweit hätten. Er bat ihn, wenn er es vermöchte, ihm die Aufgabe zu lösen.

Liebevoll blickte ihn der Greis, faßte seine Hand und sprach:

Habt nur, o Prinz, erst meine Silberhaare,
Denkt an des Daseins Stufengang zurück,
Fragt eure fromm durchlebten achtzig Jahre,
Wie abgewogen wechseln Leid und Glück.
Kennt erst euch selbst, dann hofft, es offenbare
Sich euch der Völker wunderbar Geschick.
Den Weltenlenker wird die innre Stimm' euch sagen,
Ihr werdet nimmer eure Weisen fragen.

Unsere Kinder.

Strebende Väter, erlangende Kinder.
Ahnende Väter, schauende Kinder.
Fühlende Väter, denkende Kinder.
Fleißige Väter, bequeme Kinder.
Knickernde Väter, verschwendende Kinder.
Strenge Väter, lockere Kinder.
Gelehrte Väter, bornirte Kinder.
Strauchelnde Väter, fallende Kinder.
Bereuende Väter, gewarnte Kinder.

Anekdoten.

— Ein Schulmeister erklärte die Stelle: „Wenn du einen Backenstreich bekommst, so reiche den andern Backen auch dar, damit er nicht zörne." Der Richter vom Dorfe fragte ihn nun: ob er auch bei seiner Meinung bleibe. „Ja," erwiederte dieser. Hierauf gab ihm derselbe einen Backenstreich. Der Schulmeister reichte sogleich seinen andern Backen auch dar, und bekam noch einen. Nun, sagte dieser, steht aber auch in der Bibel: „Mit eben dem Maße, mit dem ihr ausmesset, wird man euch wieder einmessen." Hierauf prügelten sich beide recht wacker herum. Ein Reisender, der dazu kam, ließ halten, und schickte seinen Bedienten hin, um zu sehen, was es gäbe. Dieser kam mit der Antwort zurück: „Der Schulmeister und der Dorfrichter legen miteinander die h. Schrift aus.

— Einst schellte Abends um 10 Uhr im 4ten Stockwerke eines Hauses ein Student, und ließ den Bewohner wichtiger Sachen wegen herab kommen; allein als er herunter war — fragte er: wie viel Zins er bezahlen müsse, da er so hoch wohne.

Verantwortliche Redaktion: Hölzle. Druck der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Hölzle